

berte sich die Theilnahme an den exacten Wissenschaften, namentlich der Naturgeschichte. Bedeutende Stimmen erhoben sich gegen die zu ausgedehnten Naturstudien der Seminaristen, und hielten eine Aenderung des Lehrplans für das Seminar nothwendig. Im Jahre 1847 wurde dieselbe ausgeführt und Ackermann nach Brudersdorf versetzt. So welkte nun die Blüthe, welche ein halbes Jahrhundert hindurch sich hier entwickelt hatte, und erlitt gewissermaßen dasselbe Schicksal, von welchem vorbildlich Schubert bedroht und früher Tode wirklich betroffen war. Unfre Hoffnungen beruhen für die Zukunft nun zunächst auf den beiden neu zugetretenen Mitgliedern, Herrn Gärtner Kniestedt, der schon seit Jahren die Flora unserer Umgegend durch manchen interessanten Fund bereichert hat, und Herrn Intendant Reißner, der im vorigen Jahre ein recht fleißig gearbeitetes, instructives Verzeichniß der von ihm kultivirten Pflanzen hat drucken lassen, als einen erfreulichen Beweis seines Eifers für die Pflanzenkunde. Möge ihr Fleiß nur bald rüstige Nachfolger erwecken.

Ludwigslust 16. Juli 1856. G. Brückner.

## 8. Zoologische Notizen.

1. Seehunde in der Necknik, Trebel und Peene. — Im Frühlinge des Jahres 1838 hatten sich zwei Seehunde, verschiedenen Geschlechts und noch sehr jung, in die Binnensee bei Ribnik und aus dieser in die Necknik verirrt. Sie waren Stromaufwärts gegangen, hatten bei Sülz, wo der Strom auf der Saline durch

eine Stauschleufe gesperrt ist, einen kurzen Weg über Land genommen, waren dann in den Prahmkanal gelangt, der etwa eine Meile lang, die beiden Flüsse Recknitz und Trebel verbindet, und hatten die Trebel gewonnen, nachdem sie auch auf dem Langsdorfer Felde wieder eine kurze Landreise hatten antreten müssen, indem hier der Kanal durch eine Kastenschleufe gesperrt ist, um die Verbindung beider Flüsse zu bewirken. Die fremden Gäste waren hier an mehreren Stellen gespürt, und es wurden die Jagdlustigen nicht wenig dadurch aufgeregt, aber vergebens. Beide Thiere waren aus der Trebel in die Peene gelangt, und hier bemerkte der Demminer Prahmer Blow den männlichen Seehund Morgens dicht an seinem Fahrzeug gelagert. Bei der Weiterfahrt ist er immer in der Nähe des Prahms geblieben, und hat öfters vor demselben aufgetaucht um Luft zu schöpfen, ist auch an mehreren Stellen auf die überschwemmten Wiesen gegangen, um sich zu wälzen; die Leute meinten, weil er zu viel gefressen hätte, wahrscheinlicher aber weil ihm das moorigte Wasser nicht zugesagt und er sich darin unbehaglich gefühlt hat. Endlich auf der Feldmark des einem Herrn Pogge gehörigen Guts Wolkow ohnweit Demmin angelangt, haben zwei Jäger, von den Prahmführern benachrichtiget, Jagd auf das Thier gemacht. Der Gutsjäger Panther, jetzt in großherzoglichen Diensten als Holzvoigt zu Nüttschow Amts Sülz, hat nach einer mühsamen Folge, den Seehund durch einen Büchschuß erlegt, und befindet er sich ausgestopft ohne Zweifel noch jetzt im Besitze des Herrn Pogge. Nach Panthers Aussage hat das Thier 185 Pfd. gewogen und davon sind 80 Pfd. Fett gewesen. Es hat

zwei starke Wassereimer voll Fische der verschiedensten Art bei sich gehabt. Nachdem es den Schuß erhalten, ist es sofort untergetaucht, aber bald wieder an die Oberfläche gekommen, wo es Wasser mit Blut vermengt in einem starken Strome von sich geblasen. Dies hat sich mehrfach wiederholt, bis das Thier endlich mit einem mächtigen Aufsprung sich über Kopf in das Wasser und in den Schlamm gestürzt hat. Seiner habhaft zu werden, hat nun noch viele Mühe gemacht, da es mit dem Kopfe in den Moder, den biegsamen Schwanz nach oben gerichtet, gestanden hat, und Netze, Laue, Bootshaken zc. an dem glatten Körper abgeglitten sind. Endlich ist es jedoch gelungen.

Auch das andere Thier, ein weiblicher Seehund, soll weiter verfolgt, und dann im Haff zu Trantow erlegt sein, worüber das Nähere nicht bekannt geworden ist.<sup>1</sup>

Sülz den 15 Januar 1855. U. Koch.

2. Der letzte Biber wurde in Mecklenburg nicht im Jahre 1770 (Archiv II. S. 22) gefangen, sondern es wurden deren im Jahre 1789 sogar noch zwei Exemplare, ein Weibchen und ein Männchen, bei Dömitz in der Elbe erlegt; ersteres wog 39 Pfd. Auch im Jahre 1765 war dort ein Biber gefangen worden. (Monatschrift von und für Mecklenburg 1791 S. 691). — Angebundene Bären

1. Wie weit die Seehunde mitunter stromaufwärts gehen, davon ist mir kürzlich noch ein anderer Fall bekannt geworden: im J. 1825 wurde im Dessauischen von dem Hofsägermeister Grafen Solms-Rhása dicht an der Elbe ein über anderthalbhundert Pfund schwerer Seehund erlegt, der sich ausgestopft jetzt in Gr. Kühnau, 1 Stunde von Dessau, befindet. (Andere Beispiele s. Archiv I. S. 74.) C. B.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins  
Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [10\\_1856](#)

Autor(en)/Author(s): Koch A.

Artikel/Article: [8. Zoologische Notizen. 71-73](#)